
Maßnahmenbeschreibung
Umsetzung Regionales Energiekonzept Oderland-Spree
Förderphase III (01.11.2019 bis 31.12.2021)

1. Ausgangssituation – aktueller Umsetzungsstand

Bis zum Jahr 2013 wurden von den Regionalen Planungsgemeinschaften im Land Brandenburg fünf regionale Energiekonzepte erarbeitet. Energiepolitische Leitbilder und Zielvorgaben wurden festgelegt, energetische Potenziale für die jeweilige Planungsregion erhoben und Möglichkeiten der Umsetzung aufgezeigt. Die Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree (RPG OLS) schließt am 31.10.2019 bereits die zweite Förderphase im Projekt „Umsetzung Regionales Energiekonzept Oderland-Spree“ ab. Das Projektmanagement arbeitete in den ersten beiden Förderzeiträumen aktiv an der Umsetzung der im Konzept enthaltenen Maßnahmen. Die Akteure der Region Oderland-Spree wurden aktiv begleitet, und über die Energie- und Klimaschutzziele des Landes Brandenburg informiert. Seit 2013 wurde eine solide Basis bei der Akzeptanz erreicht, dass sich in einer äußerst hohen Zustimmung zur Umsetzung und Fortschreibung des Regionalen Energiekonzepts in der Region Oderland-Spree äußert.

Während des Förderzeitraumes wurde deutlich, dass die Umsetzung des Regionalen Energiekonzepts noch nicht als abgeschlossen gelten kann. Neben den gut laufenden Projekten, stieg die Vernetzung der fünf Regionalen Energiemanager stetig an. Es wurden neue gemeinsame Handlungsfelder (bspw. Elektromobilität) erschlossen und auf der regionalen Ebene die Zusammenarbeit mit den kommunalen Energie- und Klimaschutzmanagern intensiviert. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde der Bekanntheitsgrad des Regionalen Energiemanagements überregional erhöht. Vor allem im Bereich der Kooperation und Zusammenarbeit wurden Kontakte zu Vertretern aus Kommunen und der Energiewirtschaft geknüpft, die es weiterhin zu verstetigen gilt, um weitere Projekte zur CO₂-Minderung auf den Weg zu bringen. Es kann festgehalten werden, dass weiterhin ein großer Entwicklungs-, Beratungs- und Steuerungsbedarf in der Region Oderland-Spree besteht.

Der Bedarf für einen Ansprechpartner im Energiebereich ist in der Region seit 2013 stetig gestiegen. Der Prozess wird durch Entwicklungen auf der Bundes- und Landesebene maßgeblich beeinflusst. Die zu erwartende Verschärfung des regulatorischen Rahmens aufgrund der bereits sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels ist eine Komponente, die den Bedarf weiter steigern wird.

Es ist für die Region Oderland-Spree von zentraler Bedeutung, dass bereits implementierte Strukturen erhalten und im Sinne der Nachhaltigkeit des Prozesses durch das Projektmanagement fortgeführt werden.

Auf der Grundlage der Förderrichtlinie RENplus 2014 - 2020 (ABl. Bbg. Nr. 51, 20/12/2017) wurde vom Ministerium für Wirtschaft und Energie im Fördertatbestand „Nichtinvestive Maßnahmen für Umweltstudien (2.7)“ die Umsetzung der Regionalen Energiekonzepte durch die Regionalen Planungsgemeinschaften (2.7 c) als förderfähige Maßnahme ausgewiesen.

Die Mitglieder der RPG OLS sprechen sich mit einem positiven Votum für eine Fortführung des Projektmanagements aus. Die Zustimmung kann aus dem Beschluss (Nr. 19/10/48) der Regionalversammlung Oderland-Spree vom 08. April 2019 entnommen werden (s. Anlage).

2. Kernaufgaben bei der Umsetzung des Regionalen Energiekonzeptes Oderland-Spree

Im Fokus steht neben der Fortführung der laufenden Projekte, die Implementierung neuer Maßnahmen zum Klimaschutz und zur ökologisch nachhaltigen Energieversorgung in der Region auf Grundlage des Maßnahmenkatalogs des Landes zur Umsetzung der Energiestrategie 2030. Im Zeitraum vom 01.11.2019 bis 31.12.2021 sollen die nachfolgend aufgeführten Aufgaben übernommen werden.

2.1 Initiierung und Umsetzung von Projekten in der Region

Eine Kernaufgabe während der zweiten Umsetzungsphase ist das Initiieren und Umsetzen von Projekten in der Region, die zu abrechenbaren Ergebnissen bei der Senkung des Energieverbrauchs, der Erhöhung des Anteils regenerativer Energien und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen. Vor diesem Hintergrund sollen die begonnenen Aktivitäten fortgesetzt und intensiviert werden.

Das Projektmanagement wird in einem ersten Schritt auf die Region bezogene Ausbau- und Entwicklungspotenziale identifizieren und in einem nächsten Schritt mögliche Projektpartner für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Vorhaben finden. Die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wie dem Energiebüro Märkisch-Oderland, den kommunalen Klimaschutzmanagern, aber auch überregional mit der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB), sowie den Regionalen Energiemanagern der übrigen Regionalen Planungsgemeinschaften ist zu verstetigen und intensivieren.

2.1.1 Fortführung von Projekten und Erschließung neuer Projektfelder

Neben den bisherigen Aktivitäten zur Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien und der effizienten Energieversorgung in der Region sollen im dritten Umsetzungszeitraum durch das Projektmanagement neue Projektfelder beleuchtet werden.

Ferner ist ein Wissens- und Informationstransfer in den energetischen Handlungsfeldern der Sektorenkopplung, sowie der Wasserstoff- und Speichertechnologien zu vollziehen.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Die Bereiche E-Mobilität, Sektorenkopplung, Wasserstoff- und Speichertechnologien bergen Potenziale bei der Einsparung an klimaschädlichen Treibhausgasen.

Durch den Wissensaustausch, das Initiieren und Begleiten regionaler Projekte werden die energiepolitischen Zielsetzungen des Landes Brandenburg und des Bundes unterstützt.

⇒ direkter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.2 Betreuung eines Netzwerks

Um Kommunen zu unterstützen, die sich aktiv für die Energiewende in Brandenburg einsetzen wurde im Jahr 2015 ein Netzwerk ins Leben gerufen. Was zunächst als Experiment gestartet wurde, hat sich als ein Erfolgsmodell herausgestellt.

Der Bedarf an Austausch und Kommunikation unter den Kommunen ist sehr hoch und deshalb hat sich die Teilnehmerzahl an den Veranstaltungen auf einem guten Niveau verstetigt. Neben dem Austausch zwischen den Kommunen geht es vor allem um die Wissensvermittlung durch Fachvorträge und das Aufzeigen guter Praxisbeispiele.

Die Treffen sollen weiterhin ca. dreimal im Jahr stattfinden. Kommunen, die noch nicht regelmäßig zu den Treffen kommen, sollen durch den Projektmanager zur regelmäßigen Teilnahme motiviert werden. Neben den Mitgliedern der Planungsgemeinschaft und kommunalen Akteuren ist die Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg, aktives Mitglied mit re-

gelmässiger Teilnahme. Der Dialog mit Experten soll thematisch in der nächsten Förderphase fortgeführt werden. Der Projektmanager übernimmt die Organisation, die inhaltliche Ausgestaltung, die Durchführung als auch die Nachbereitung der Netzwerktreffen.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Im Rahmen der Netzwerktreffen können zunächst keine direkten CO₂-Emissionen eingespart werden. Der Austausch führt jedoch zu einer Wissensvermittlung, die wie am Beispiel des Themas „Quartierskonzepte“ Bewusstsein für die finanziellen und ökologischen Vorteile bestimmter Maßnahmen schafft und auch geeignete Instrumente (z. B. Nahwärmenetze, energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften) zur Verfügung stellt.

⇒ Indirekter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.3 Verstetigung der Arbeitsgruppe der kommunalen Energie- und Klimaschutzmanager

In der zweiten Förderphase initiierte der Projektmanager eine Arbeitsgruppe mit den kommunalen Energie- und Klimaschutzmanagern. Die Arbeitsgruppe besteht aus dem Energiebüro Märkisch-Oderland und dem Klimaschutzmanagement der Gemeinde Rüdersdorf b. Berlin, der Gemeinde Rehfelde, und der interkommunalen Klimaschutzmanagerin für die Region Oberbarnim-Niederoderbruch.

Der Austausch, als auch die Berichterstattung zu den einzelnen Projekten und die daraus resultierende Hilfestellung bei den sehr äquivalenten Themen sind Vorteile, die sich positiv auf die Arbeitsprozesse der jeweiligen Projektmanager auswirken. Ziel ist es, das bereits initiierte Format als auch die gemeinsame Projektarbeit fortzuführen. Angedacht ist, die Arbeitsgruppe um weitere Klimaschutzmanager zu erweitern und ggf. eine Förderung für ein kommunales Netzwerk über die Kommunalrichtlinie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Sicherheit (BMU) zu beantragen. Ziel ist es, den Prozess durch einen externen Berater zu professionalisieren.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Im Rahmen der Arbeitsgruppe können zunächst keine direkten CO₂-Emissionen eingespart werden. Der Austausch führt jedoch zu einer Wissensvermittlung, zu kooperativer Zusammenarbeit und kann bei nachhaltiger Fortführung des Arbeitsprozesses in konkreten CO₂-senkenden Maßnahmen münden.

⇒ Indirekter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.4 Förderung von Bürgerbeteiligungsmodellen am Ausbau der Erneuerbaren Energien und Stärkung der Akzeptanz

Zur Förderung der Akzeptanz für den Ausbau der Erneuerbaren Energien beteiligt sich die Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree beim EU-Forschungsprojekt „WinWind“, das auf die Akzeptanzförderung beim Ausbau der Windenergie ausgerichtet ist. Durch den Projektmanager sollen den Kommunen die verschiedenen Partizipationsmöglichkeiten speziell beim Ausbau der Erneuerbaren aufgezeigt werden.

Das Projektmanagement steht interessierten Kommunen unterstützend zur Seite und motiviert z. B. zur Gründung von Bürgerwindparks oder Energiegenossenschaften. Neben der reinen Wissensvermittlung und der Vernetzung zu erfahrenen Akteuren, soll auch bei der Beantragung von Fördergeldern Hilfestellung geleistet werden. Des Weiteren beteiligt sich die RPG OLS beim EU-Projekt „SmartEdge“, bei dem gezielt CO₂-vermeidende Maßnahmen in Randstädten von Metropolregionen beleuchtet werden. Durch die Teilnahme an den o. g. Projekten sollen die dort gewonnenen Erkenntnisse auf die Region Oderland-Spree transferiert werden.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Durch die Förderung von Bürgerbeteiligungsmodellen sowie dem Aufzeigen von CO₂-vermeidenden Maßnahmen und deren Wirkung können zunächst keine direkten CO₂-Emissionen eingespart werden, jedoch steht das „Lernen“ und das „Transferieren“ von Handlungsansätzen aus anderen Regionen im Vordergrund. Langfristig ist es eine sinnvolle Strategie, um Lösungen aufzuzeigen und bestenfalls in die Anwendung zu überführen. Die erforderliche Akzeptanz in der Bevölkerung ist ein unerlässliches ex-ante Kriterium.

⇒ Indirekter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.6 Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung interkommunaler Projekte

Die Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree unterstützt die Akteure der Region bei der Durchführung von Energieprojekten und Maßnahmen, die zu abrechenbaren Ergebnissen bei der Senkung des Energieverbrauches, der Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien sowie zur Reduktion von CO₂-Emissionen führen sollen.

Dies erfolgt einerseits durch das Begleiten von Projekten sowie durch Auswahl und Ansprache potentieller Projektpartner. Die Verknüpfung von Einzelprojekten wird auch angestrebt, soweit dies thematisch sinnvoll und möglich ist. In den vergangenen Jahren wurde in vielen Gesprächen mit kommunalen Vertretern deutlich, dass vor allem finanzielle und personelle Hemmschwellen die Umsetzung von Projekten vor Ort verhindern. Hier könnten interkommunale Projekte und die Bündelung von Ressourcen Abhilfe schaffen. Kommunen die sich bestimmte Vorhaben alleine nicht leisten können oder wollen, sind in Beteiligung mit anderen Kommunen möglicherweise eher zu Investitionen bereit.

Der Projektmanager ist seit 2019 Mitglied im European-Energy-Award Team (EEA) der Kreisstadt Beeskow und unterstützt die Kreisstadt bei der Umsetzung der Maßnahmen aus dem energiepolitischen Arbeitsprogramm im Rahmen der Re-zertifizierung beim European-Energy-Award. In der nächsten Umsetzungsphase soll der EEA Prozess weiterhin unterstützt werden. Des Weiteren sollen die kommunalen Klimaschutzmanager enger vernetzt und interkommunale Projekte initiiert werden. Der Projektmanager fungiert als Vermittler und Ansprechpartner und kann Hilfestellung bei der Beantragung von Fördergeldern oder bei der Suche nach geeigneten Projektpartnern leisten.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Durch das Anstoßen und begleiten konkreter Projekte im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien werden nach Umsetzung schädliche Treibhausgase eingespart.

⇒ direkter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.7 Integration in die Regionalplanung

Die Gestaltung des Klimawandels und der Energiewende ist eines der erklärten strategischen Leitbilder der Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik von Bund und Ländern und wurde zuletzt auf der 41. Ministerkonferenz für Raumordnung, am 09. März 2016 in Berlin beschlossen.

Für die Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree ist es somit erklärtes Ziel, die Inhalte des Regionalen Energiekonzeptes möglichst in eine formelle Planung in Form eines Integrierten Regionalplans zu überführen (Beschluss-Nr. 16/04/17, 14.03.2016) Für die Entwicklung der Windenergienutzung ist dies bereits mit der Fortschreibung „Sachlicher Teilregionalplan Windenergienutzung Oderland-Spree“ geschehen (ABl. Bbg. Nr. 41, 16.10.2018). Die Erarbeitung von Festlegungen und Planinhalten im Kapitel 5 Klimaanpassung und Energie im Integrierten Regionalplan Oderland-Spree 2030 sind Bestandteil des Arbeitsprogramms der Regionalen Planungsstelle (Beschluss-Nr. 19/10/49, 08.04.2019).

2.1.8. Verfügbarkeitsanalyse Freiflächenphotovoltaikanlagen

Für den Integrierten Regionalplan 2030 steht die Ausweisung von Vorbehaltsgebieten für Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf der Agenda. Dem Maßnahmenkatalog zur Energiestrategie 2030 (Maßnahme 3. III. A) folgend, wird auf Landesebene ein Gutachten für die Verfügbarkeit von Freiflächen für die solare Energienutzung in Auftrag gegeben, dessen Ergebnisse in den regionalen Kontext des Integrierten Regionalplans 2030 zu überführen sind.

Dem Projektmanager kommt die Aufgabe zu, Planinhalte für das Kapitel 5 Klimaanpassung und Energie, insbesondere zur Photovoltaiknutzung im Integrierten Regionalplan 2030 zu erarbeiten und umzusetzen. Dem Projektmanager obliegt die Aufgabe den Prozess mit zuständigen Verwaltungen und Institutionen zu steuern.

Des Weiteren verfolgt die RPG Oderland-Spree mit einer „Rundreise“ zur Photovoltaiknutzung durch die Region das Ziel, die Kommunen intensiv in die bevorstehende Flächenausweisung für Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Rahmen des Integrierten Regionalplans 2030 einzubeziehen (Beschluss-Nr. 19/10/49, 08.04.2019). Der Projektmanager wird eine beratende Rolle einnehmen und den Prozess organisatorisch als auch fachlich unterstützen. Ziel ist es, der sich stetig zuspitzenden Akzeptanzproblematik bei der Freiflächenphotovoltaiknutzung in der Region Oderland-Spree zu begegnen. Des Weiterem soll der PV-Freiflächenanteil auf raumverträglichen Standorten erhöht werden.

Der Projektmanager nutzt seine Kenntnisse über die Maßnahmen des REK, um die Integration in die formelle Planung zu fördern. Bei der Ansprache und Koordination der Kommunen steht er als Berater und Organisator des Prozesses zur Verfügung.

Zusätzliche Unterstützung leistet der Projektmanager bei dem vom Ministerium für Wirtschaft und Energie beauftragten Gutachten zur Freiflächen-Photovoltaiknutzung, insbesondere bei der Konkretisierung auf die Planungsregion Oderland-Spree.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Durch das Schaffen von geeigneten Gebietskulissen für den Einsatz Erneuerbarer Energien fördert die Regionale Planungsgemeinschaft mit Unterstützung des Projektmanagers den weiteren Ausbau regenerativer Energien und leistet somit einen aktiven Beitrag zur Minderung von CO₂-Emissionen in der Region.

⇒ direkter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.9. Evaluation und Fortschreibung Regionales Energiekonzept Oderland-Spree

Die Bundesregierung plant im Jahr 2019 wegweisende Gesetzgebungen zum Klimaschutz. Zur Erreichung der energiepolitischen Ziele des Landes Brandenburg, wird als konzeptionelle Grundlage für die Fortführung des Projektmanagements das Regionale Energiekonzept der Region Oderland-Spree evaluiert und fortgeschrieben. Ziel ist es, den Arbeitsprozess an neue technologische, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen.

Die Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg wurde in den Kalenderjahren 2016/17 evaluiert. Ein Maßnahmenkatalog zur Energiestrategie 2030 wurde mit einer breiten Einbindung von Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft erstellt und 2018 durch die Landesregierung beschlossen. Neben dem Bericht zur Evaluation der Energiestrategie 2030 der Prognos AG, liegt ebenfalls die Energiedatenbank Brandenburg, als auch der jährliche Monitoringbericht der WFBB zur Energiestrategie 2030 neben dem Monitoringbericht REGIONAL der Planungsgemeinschaft vor. Die Datenbank, als auch die o. g. Berichte können für die fünf Energiekonzepte als Rahmenbedingungen auf Ebene des Landes Brandenburg genutzt werden, ergänzend zur Energiestrategie 2030 aus dem Jahr 2012.

Die ambitionierten Landesziele sind nur gemeinsam mit und in den Landkreisen und Kommunen vor Ort zu erreichen. Im Maßnahmenkatalog zur Energiestrategie 2030 ist im Bereich „2.1.B Unterstützung für das kommunale und regionale Energie- und Klimaschutzmanagement“ das Ziel einer Verstärkung, Vereinheitlichung und verstärkten Umsetzung der kommunalen und regionalen Energiekonzepte festgelegt. Für eine Fortschreibung der Regionalen Energiekonzepte in den fünf Planungsgemeinschaften sieht der Maßnahmenkatalog das Ziel der Vereinheitlichung der fünf Energiekonzepte vor. Dies ist notwendig, um eine genaue Analyse der regionalen Erfolge von Verbrauchssenkungen und Effizienzsteigerungen sowie nachhaltigen Entwicklungen zu erfassen. Ziel der dritten Förderphase ist es, dass Energiekonzept Oderland-Spree (2013) an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen, den Prozess als auch die quantitativen Wirkungsindikatoren zu evaluieren und die Maßnahmen für das begleitende Projektmanagement zu fokussieren, anzupassen und fortzuschreiben.

Der Projektmanager soll aktiv an der Erstellung, Fortführung und Begleitung des Energiekonzeptes mitwirken und deren Umsetzung begleiten. Der Projektmanager wird vor allem Koordinierungsaufgaben zwischen Regionaler Planungsstelle und dem beauftragten Planungsbüro übernehmen. Die Fortschreibung des Regionalen Energiekonzepts ist in der 3. Förderphase einzuleiten und abzuschließen.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Die Evaluation und Fortschreibung des Regionalen Energiekonzepts bildet die Zielerreichung bei der Energiewende in der Region Oderland-Spree ab. Sie zeigt mittels angepassten Handlungsfeldern und Maßnahmen die künftigen Aufgaben des Projektmanagers zur Erreichung der langfristigen Energie- und Klimaschutzziele in der Region Oderland-Spree auf.

Durch die Distribution der Ergebnisse in der Region werden die Zielsetzungen der Energiewende verdeutlicht und bisher erreichte den Akteuren aus der Planungsregion Oderland-Spree aufgezeigt.

⇒ indirekter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.2. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil bei der Umsetzung des Regionalen Energiekonzeptes und wurde in der vergangenen Projektphase aktiv betrieben.

2.2.1 Internetauftritt zum REK

Auf der Internetseite der Regionalen Planungsgemeinschaft soll es auch weiterhin einen eigenständigen Bereich für das Regionale Energie- und Klimaschutzkonzept sowie für dessen Umsetzung geben. Es sollen die Ergebnisse des REK und best-practice-Beispiele vorgestellt werden. Außerdem soll regelmäßig über aktuelle Projekte, Veranstaltungen und Untersuchungen berichtet werden, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des REK stehen. Mittelfristig soll die Webseite ein modernes Format bekommen. Der Webauftritt wird parallel zur Neuaufstellung der Internetseite der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree aktualisiert werden. Die überregionale Internetseite des Energiemanagements Brandenburg (www.energiemanagement-brandenburg.de) ist weiterhin mitzugestalten. Das Regionale Energiekonzept und dessen Ergebnisse sowie der aktuelle Arbeitsstand im Rahmen des laufenden Umsetzungsprozesses werden dargestellt sowie weiterhin aktuelle Termine veröffentlicht. Ziel ist es auch den Datenaustausch unter den Regionalen Energiemanagern mittels einer webbasierten Plattform zu verbessern.

2.2.2 Durchführung von Veranstaltungen

Im Rahmen der Projektlaufzeit von 2016 bis 2019 haben Vertreter der RPS und hier insbesondere der Projektmanager an zahlreichen Veranstaltungen, Gesprächen und Abstimmungsterminen teilgenommen, mitgewirkt und selbst veranstaltet sowie moderiert.

Wie bereits in der ersten Umsetzungsphase soll auch künftig der „Rollende Workshop - Energie erfahren!“ 1-mal pro Jahr interessierte Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung mit dem Bus zu ausgewählten Energieprojekten in der Region bringen. Ziel ist die Informationsvermittlung und die Förderung der Netzwerkbildung bzw. der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren.

Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen der im Klimaschutz aktiven Kommunen, wird 1-mal pro Jahr das bereits sehr erfolgreiche Format der Regionalen Energiekonferenz durchgeführt werden, die mit state-of-the-art Beiträgen aus der Energiewirtschaft, nachhaltiger Mobilität und Klimaschutz angeboten wird. Bedeutende Institutionen und Verwaltungen des Landes und aus der Region sollen kooperativ in die Konferenz eingebunden werden.

Ergänzend wird mit dem Landkreis Märkisch-Oderland, insbesondere der STIC Wirtschaftsfördergesellschaft mbH das „Praxisforum E-Mobilität“ fortgeführt, das in 2017 am Flughafen in Neuhardenberg durchgeführt wurde und 2019 am Flugplatz in Strausberg stattfinden wird. Die Zielgruppe formiert sich wie bei der Energiekonferenz aus Teilnehmern der Politik, Wirtschaft, Verbänden und Verwaltung. Die Planungsgemeinschaft Oderland-Spree unterstützt das Veranstaltungsformat als Kooperationspartner.

2.2.3. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Regionalen Energiemanager

Es wird eine verstärkte Veranstaltungs- und Messebeteiligung des Projektmanagers angestrebt, um über aktuelle und zukünftige Projekte zu informieren. Dies soll verstärkt mit den Regionalen Energiemanagern der Planungsgemeinschaften Brandenburgs durchgeführt werden. Die bereits bestehende gemeinschaftliche Darstellung des Regionalen Energiemanagements Brandenburgs soll intensiviert werden (inkl. Werbemittel).

Denkbar wäre auch eine gemeinsame Veranstaltung innerhalb des Projektzeitraumes zu Best-Practice-Beispielen, auch außerhalb Brandenburgs.

Großes Interesse besteht immer wieder darin, herauszuarbeiten, wie bestimmte Prozesse in anderen Bundesländern und Regionen umgesetzt werden und dazulegen, wie diese in Abläufe der Verwaltung zu integrieren und zu verstetigen.

Ziel ist es ein Vereinheitlichen des Regionalen Energiemanagements Brandenburg zu erreichen, ein gemeinsames Profil zu stärken und die öffentliche Präsenz zu erhöhen. Eine Verstetigung und Festigung von bestehenden Veranstaltungsformaten wird somit angestrebt.

2.2.4 Fördermittelberatung für Kommunen

Wie auch bisher sollen Kommunen bei der Beantragung von Fördermitteln für den Ausbau der Erneuerbaren Energien oder für den Einsatz von Effizienztechnologien und Maßnahmen, die zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen, unterstützt werden. Der Projektmanager fungiert hier als direkter Ansprechpartner, der durch regelmäßige Teilnahme an Fachveranstaltungen und Netzwerktreffen auf dem aktuellen Stand der Fördermöglichkeiten ist. Ziel soll es sein, mehr Kommunen in der Region zur Beantragung von Fördermitteln zu ermutigen und damit konkrete Projekte anzustoßen. Der Projektmanager wird dazu verstärkt über seine Foren (Netzwerktreffen, Webseite, Gremien in der Region) seine Unterstützung anbieten und so aktiv Werbung für eine Beratung machen.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Die einzelnen Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollen die kommunalen und regionalen Akteure über Umsetzungsmaßnahmen informieren und beraten, die sie ebenfalls umsetzen können um somit CO₂-Emissionen zu vermeiden.

⇒ Indirekter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.3 Kooperation und Zusammenarbeit

In der vergangenen Förderperiode wurden durch das Regionale Energiemanagement eine Vielzahl von Kontakten geknüpft und Kooperationen in der Region gestartet. Diese erfolgreichen Ansätze sollen zielgerichtet verstetigt werden. Mit den relevanten Akteuren sollen Ziele für die Kooperationen vereinbart werden.

2.3.1 Fortsetzung der Regionalen Arbeitsgruppe Energie – Oderland Spree

Begleitet wird die Umsetzung des REK durch die Regionale Arbeitsgruppe Energie (RAG Energie), bestehend aus dem Leiter der RPS, dem Regionalen Energiemanager und Vertretern der drei Gebietskörperschaften. In der RAG Energie erfolgt die kontinuierliche Datenerfassung des Ausbaustandes von Anlagen der regenerativen Energieerzeugung und der Kraft-Wärme-Kopplung, kontinuierliche Informationssammlung bezüglich kommunaler Projekte/Best-Practice-Beispiele, die zur Fortschreibung und Evaluierung des jährlichen Monitoringberichts verwendet werden. Das Format erwies sich in den vergangenen drei Jahren als erfolgreich und wird fortgeführt werden.

2.3.2 Verstetigung der Steuerungsrunde mit der WFBB Energie

Auf der Ebene des Landes sollen die regelmäßigen Arbeitstreffen mit den Projektmanagern des Landes Brandenburg, der WFBB Energie und dem Ministerium für Wirtschaft und Energie als auch der Investitionsbank Brandenburg fortgesetzt werden. Diese dienen dem Informationsaustausch und der Vernetzung der Akteure auf den Ebenen des Landes und der Regionen. Vor allem im ländlichen Raum und bei finanzschwachen Kommunen besteht großer Unterstützungsbedarf. Dies soll durch den Projektmanager adressiert werden.

2.3.3 Verstetigung der Arbeitsgruppe mit den Regionalen Energiemanagern Brandenburgs

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Regionalen Planungsstellen, insbesondere den fünf Regionalen Energiemanagern statt. Dieses Format gilt es auch in der dritten Projektphase zur Umsetzung des REK zu verstetigen und als Informations- und Kooperationsplattform zu nutzen. Der gemeinsame Auftritt bei Veranstaltungen ist fortzuführen und zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads können weitere Messeauftritte erwogen werden. Der Maßnahmenkatalog sieht eine weitere Vereinheitlichung der Energiekonzepte vor. Somit soll das begleitende Projektmanagement insbesondere im Bereich Öffentlichkeitsarbeit eine Profil-schärfung erhalten (z. B. Werbemittel).

2.3.4 Aufbau neuer strategischer Partnerschaften

Neben den bisherigen Partnern werden neue strategische Kooperationen angestrebt. Intensivierung der Zusammenarbeit mit Forschung, Industrie und Handel:

Künftig soll die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen betrachtet werden. In der Region Ostbrandenburg ansässige Forschungseinrichtungen wie z. B. Europa-Universität Viadrina, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V. (IRS), Leibniz-Zentrum für Agrarlandforschung (ZALF) e.V., Brandenburgische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), Technische Hochschule Wildau (TH), Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE), könnten Partner in verschiedenen Leuchtturmprojekten werden. Das regionale Energiemanagement könnte sich ebenfalls verstärkt an Forschungsprojekten mit Energie- und Klimabezug beteiligen. Im Bereich Industrie und Handel wird die Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) als auch der Handwerkskammer Ostbrandenburg (HWK) fortgeführt werden.

2.3.5 Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg

Die Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg wird voraussichtlich in der nächsten Legislaturperiode angepasst werden. Das Regionale Energiemanagement kann hier Kenntnisse über die Region Oderland-Spree einbringen und Unterstützung leisten.

2.4 Pflege des Datenkataloges – Monitoring

2.4.1 Fortschreibung qualitativer Monitoringbericht REGIONAL

Zur Überprüfung der erzielten Erfolge im Bereich Energie und Klimaschutz in der Planungsregion wurde seit 2013 ein qualitativer Monitoringbericht erstellt. Dieser enthält eine Übersicht über die Projekte in der Region, die zu abrechenbaren Ergebnissen bei der Senkung des Energieverbrauches, der Erhöhung des Anteils Erneuerbare Energien und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen. Die Grundlagen für den Bericht werden in der Regionalen Arbeitsgruppe Energie unter Beteiligung von Vertretern der Gebietskörperschaften zusammengetragen. Federführend für die Erarbeitung des qualitativen Monitoringberichts ist der Regionale Energiemanager, der die Daten zusammenträgt und in Form von Projektsteckbriefen in den Bericht aufnimmt.

Der Monitoringbericht wird anschließend auf der Internetseite des Regionalen Energiekonzeptes zum Download bereitgestellt bzw. in Druckfassung auf verschiedenen Veranstaltungen mit Energie- und Klimabezug verteilt. Aufgrund des erhöhten zeitlichen Aufwands ist in der 3. Förderphase der Monitoringbericht REGIONAL für das Berichtsjahr 2018 nachzuarbeiten.

2.4.2 Pflege regionaler Energiedaten

Die Fortschreibung der kommunalen Energiedaten erfolgt zentral und einheitlich auf Landesebene durch die WFBB Energie. Dem Projektmanager werden die Energiedaten für die Planungsregion Oderland-Spree zur Verfügung gestellt. Unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden die Energiedaten für die Planungsregion Oderland-Spree aufbereitet. Zur Kommunikation der energetischen Situation in der Planungsregion Oderland-Spree werden Karten, Graphiken oder Tabellen verwendet.

Es findet eine kontinuierliche Berichterstattung in den Gremien der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree als auch in der Regionalen Arbeitsgruppe (RAG) Energie zum Ausbaustand der Erneuerbaren Energien statt. Ziel ist es, den kommunalen Akteuren in der Region raumbedeutsame Standorte der verschiedenen EE-Erzeugungsanlagen in der Region zu vermitteln.

3. Zusammenfassung

3.1 Ziel der Maßnahme

Der Projektmanager soll die Umsetzung des REK fortführen, in dem er Maßnahmen aus den Handlungsfeldern umsetzt und Kommunen bei der Erarbeitung und Umsetzung von kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzepten unterstützt. Die bestehende Zusammenarbeit mit kommunalen und regionalen Akteuren soll intensiviert und für die Umsetzung konkreter Projekte genutzt werden. Darüber hinaus soll der Projektmanager unter Verwendung verschiedener Formen der Öffentlichkeitsarbeit über Beteiligungsmodelle, Förderprogramme und best-practice-Projekte informieren. Somit soll ein regionaler Beitrag zur Erfüllung der energiepolitischen Ziele gemäß der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg geleistet werden.

3.2 Zeitplan dritte Umsetzungsphase (11/2019 bis 12/2021)

Zeit	Handlungsfeld	Aktivität
1. Projektjahr (11/2019 bis 10/2020)	Umsetzung von Projekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erschließung neuer Projektfelder (Sektorenkopplung, Speicher, Wasserstoff) ▪ Netzwerktreffen, ▪ Identifizieren und Anschreiben der Kommunen zur Netzwerkbildung, ▪ Förderung von Partizipationsmöglichkeiten am EE Ausbau, ▪ Teilnahme am European-Energy-Award Team Beeskow ▪ Unterstützung bei der Umsetzung kommunaler Projekte, ▪ Arbeitsgruppe mit Energie- und Klimaschutzmanagern, ▪ Ziele REK mit Integr. Regionalplan synchronisieren, insbesondere Kapitel Energie und Klimaanpassung, ▪ Fortschreibung Energiekonzept: Ausschreibung, Vergabe, Abstimmung mit Dienstleister, ▪ Bearbeitung Verfügbarkeitsanalyse Freiflächenphotovoltaik, ▪ Unterstützung MWE Gutachten Photovoltaik,
	Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflege Internetauftritt, ▪ Kontinuierliche Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, ▪ Regionale Energiekonferenz, ▪ Rollender Workshop, ▪ Praxisforum E-Mobilität (nach Vereinbarung mit Partnern),
	Kooperation und Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung MWE Evaluierung Energiestrategie 2030, ▪ Arbeitstreffen RAG-Energie (1x je Quartal), ▪ Steuerungsrunde WFBB Energie (1x je Quartal), ▪ Arbeitsgruppe Energiemanagement Brandenburg, ▪ Erste Arbeitsgespräche - neue strategische Kooperationen, ▪ Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Forschung, Industrie und Handel,
	Monitoring	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitativer Monitoringbericht - Berichtsjahr 2019, ▪ Fortschreibung der Energiedaten;

Zeit	Handlungsfeld	Aktivität
2. Projektjahr (11/2020 bis 12/2021)	Umsetzung von Projekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erschließung neuer Projektfelder (Sektorenkopplung, Speicher, Wasserstoff) ▪ Förderung von Partizipationsmöglichkeiten am EE Ausbau, ▪ Netzwerktreffen, ▪ Identifizieren und Anschreiben der Kommunen zur Netzwerkbildung, ▪ Ziele REK mit Integr. Regionalplan synchronisieren, insbesondere Kapitel Energie und Klimaanpassung, ▪ Arbeitsgruppe mit Energie- und Klimaschutzmanagern (inkl. Projektentwicklung), ▪ Unterstützung bei der Umsetzung kommunaler Projekte, ▪ Teilnahme am European-Energy-Award Team Beeskow, ▪ Betreuung Fortschreibung Energiekonzept, ▪ Bearbeitung Verfügbarkeitsanalyse Freiflächenphotovoltaik, ▪ Unterstützung MWE Gutachten Photovoltaik;
	Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflege Internetauftritt, ▪ Kontinuierliche Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, ▪ Regionale Energiekonferenz ▪ Rollender Workshop ▪ Praxisforum E-Mobilität (nach Vereinbarung mit Partnern);
	Kooperation und Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitstreffen RAG-Energie (1x je Quartal), ▪ Steuerungsrunde WFBB Energie (1x je Quartal), ▪ Arbeitsgruppe Energiemanagement Brandenburg, ▪ Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Forschung, Industrie u. Handel;
	Monitoring	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreibung der Energiedaten, ▪ Fortschreibung qualitativer Monitoringbericht – Berichtsjahr 2020, ▪ Abschlussbericht UREK 2019 - 2021;

3.3 Neue Beiträge gegenüber der zweiten Förderphase (11/2016 bis 10/2019)

- Der Projektmanager wird sich vertiefend mit den Themen E-Mobilität, Wärmewende, Speichertechnologien, Wasserstoff und Sektorenkopplung auseinandersetzen,
- Der Projektmanager soll verstärkt Kooperationen fördern und Arbeitsgruppen für konkrete Projekte nutzen,
- Integration weiterer Akteure in das bestehende Netzwerk,
- In Ergänzung zur Veranstaltung „Regionale Energiekonferenz“ ist mit dem Landkreis Märkisch-Oderland das „Praxisforum e-Mobilität“ fortzuführen,
- Koordinierung und Steuerung der Fortschreibung des Regionalen Energiekonzeptes Oderland-Spree,
- Hinwirken auf die Aufnahme klimaschutzrelevanter Themen in den künftigen Integrierten Regionalplan Oderland-Spree, insbesondere Bearbeitung des Kapitels der Freiflächenphotovoltaiknutzung,
- Vereinheitlichen des Regionalen Energiemanagements im Land Brandenburg (gemeinschaftliche Präsenz),
- Eingehen neuer strategischer Partnerschaften;